

**WORTE
DES
VORSITZENDEN
MUHRI**



SCHACH DEM POLITISCHEN BETRUG!

ZUR BESETZUNG DER CSSR

Wie Sie wissen, haben wir den Demokratisierungsprozeß unserer nördlichen Nachbarrepubliken von ganzem Herzen begrüßt.

21. 8. 68, Rundfunkinterview

Denn es war schon bisher so, daß die große Mehrheit unserer Partei die sozialistische Demokratisierung unter Führung der KPTsch, unter Führung DUBCEKS voll unterstützt hat.

21. 8. 68, Fernsehen

Eine politische Lösung kann nur auf der Grundlage erfolgen, daß es kein Zurück gibt zu den Zuständen vor dem Jänner. Wir glauben schließlich, daß letzten Endes nur möglich ist auf der Grundlage des Abzuges der Trup-

pen der fünf, auf der Grundlage der vollen Wiederherstellung der Souveränität der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik.

Und wenn hier gesagt worden ist, wir wissen noch nicht alles - vielleicht gibt es Tatsachen, die wir nicht wissen. Die KPdSU hat uns durch nichts erkennen lassen, daß sie mit irgend etwas noch hinter dem Berg hält.

22. 8. 65, 32. Plenartagung des ZK
der KPÖ

... bei aller Prüfung und Anerkennung der Tatsachen und Informationen, ... sind wir nach wie vor der Meinung, daß unsere Einschätzung auf dem letzten ZK-Plenum richtig ist, daß keine so akute konterrevolutionäre Situation gegeben war, die nicht mehr mit den eigenen Kräften hätte bewältigt werden können. Es gab auch keine Gefahr

einer akuten militärischen Intervention von außen in der CSSR. Das zeigt ja auch der Verlauf seither ...

Die politische Seite ist völlig fehl eingeschätzt worden ... Der Verlauf der Ereignisse hat gezeigt, daß die ganze Partei, die ganze Arbeiterklasse, die fest mit dem Sozialismus verbunden sind, gegen den Einmarsch waren, der mit dem Argument des Schutzes des Sozialismus vor der Konterrevolution erfolgte. Das zeigt, daß politisch die Basis gefehlt hat ...

... Wir sind der Meinung, daß
EINE WIRKLICHE NICHTTEINMISCHUNG HERGESTELLT WERDEN
UND DIE SOUVERÄNITÄT DURCH
DEN ABZUG DER TRUPPEN
VOLL VERWIRKLICHT WERDEN MUSS!

Die Souveränität und die Achtung der

Autonomie sind eine Grundvoraussetzung dafür, daß wir die Einheit in der kommunistischen Bewegung wieder festigen, sichern, herstellen, erhalten können. Die Verletzung der Souveränität, die Verletzung der Autonomie der Partei, hat jedesmal der kommunistischen Bewegung und ihrer Einheit schweren Schaden zugefügt. Und solche Verletzungen hat es bekanntlich nicht wenige gegeben. Besonders in der letzten Periode Stalins. Ich erinnere an Jugoslawien ...

... Es gibt auf verschiedenen Gebieten EINE KLUFT ZWISCHEN UNSEREN KOMMUNISTISCHEN IDEALEN UND GRUNDSÄTZEN UND DER SOZIALISTISCHEN WIRKLICHKEIT.

12./13. 9. 68, 33. Plenartagung des
ZK der KPÖ

Das Zentralkomitee unserer Partei hat in seinen Beschlüssen vom 22. August und 13. September 1968 gegen den Einmarsch der Truppen der fünf Warschauer-Pakt-Staaten Stellung genommen. Diese unsere Haltung ist nach wie vor gültig ...

... Vor allem aber war und ist das ZK unserer Partei der Meinung, DASS MIT DEM EINMARSCH EINE VERLETZUNG WICHTIGER NORMEN UND PRINZIPIEN DES SOZIALISMUS VERBUNDEN WAR.

3./6. 1. 69, 20. Parteitag der KPÖ

Wir sind der Meinung, daß wir auf diesem Parteitag keine neue CSSR-Debatte durchführen sollen, ... Ich glaube auch Genossen, daß wir neue Momente, neue Erfahrungen in der tschechoslowakischen Entwicklung berücksichtigen sollen. Und heute sehen wir manches anders und klarer als 1968. Vor allem sehen wir eines ganz klar.

Ein Hauptmoment der Schwierigkeiten nach dem Jänner 1968 war die Tatsache, daß es keine Aktionseinheit in der Führung der KPTsch gegeben hat. Das hat sich auf alles ausgewirkt ...

28./30. 5. 70, 21. Parteitag der KPÖ

EIN HAUPTARGUMENT mit dem die Rechtsopportunisten begründen, DASS DIE KPÖ ANGEBLICH VON DEN SOZIALISTISCHEN GRUNDSÄTZEN ABGEGANGEN SEI, IST DIE HALTUNG UNSERER PARTEI ZU DER ENTWICKLUNG IN DER CSSR. Im Beschluß des ZK-Plenums vom März dieses Jahres wird festgestellt, DIE MEHRHEIT UNSERER PARTEI SEI DER AUFFASSUNG, DAS DER EINMARSCH VOM 21. AUGUST EINE BITTERE NOTWENDIGKEIT WAR ... Die Entwicklung

hat unsere Feststellung, die wir von Anfang an vertreten haben, bestätigt, daß der Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten AUSSORGE UM DAS SCHICKSAL DES SOZIALISMUS erfolgt ist ... Nicht wir, sondern jene sind von den sozialistischen Grundsätzen abgegangen, die - wie Marek - im Zusammenhang mit der Entwicklung in der CSSR den sozialistischen Charakter des Sowjetstaates verneinen.

Sonderdruck aus Weg u. Ziel, Juli 71

ÜBER DEN ÖSTERREICHISCHEN WEG ZUM SOZIALISMUS

Dem Marxismus-Leninismus widerspricht ein mechanisches Kopieren der Politik und Taktik kommunistischer Parteien anderer Länder ...

Von dieser Auffassung ausgehend, hat unsere Partei das Konzept eines den

nationalen Bedingungen unseres Landes entsprechenden Weges zum Sozialismus ausgearbeitet ...

Genossen! Die Hauptstütze im Kampf zwischen den Kräften der Demokratie, des Friedens, des Sozialismus und den Kräften des Imperialismus ist die SOWJETUNION, sind die sozialistischen Länder.

Moskau 1959, Internationale Beratung der komm. u. Arbeiterparteien

UNSERE AUFGABE BESTEHT DARIN, mehr als bisher und auf wirksamere Weise über die sozialistischen Länder, ihre Probleme, ihre Errungenschaften und IHRE INTERNATIONALE BEDEUTUNG zu informieren.

28./30. 9. 70, Parteitag der KPÖ

ÜBER DIE LINKE

Die linken Gruppen wie "LINKS - OFFENSIV" und die "Roten Zwerge" sind Sektierer, Anarchisten, Maoisten, Rechtsopportunisten und ohne Belang.

Die KPÖ hat nicht die Absicht, sich um die Stimmen linksextremistischer anarchistischer Splittergruppen, wie Trotzlisten, Maoisten, Spartakisten usw. zu bemühen.

Die KPÖ ist die einzige Linksopposition in Österreich.

Aus Wahlreden 1971

NACHWORT

Die Worte des Vorsitzenden Muhri beweisen es: Demagogie, und politischer Betrug sind ihm und der von ihm geführten KPÖ absolut fremd. Nur antikommunistische Verleumder können behaupten, es wäre politischer Betrug, Revisionismus oder Opportunismus gewesen, wenn Vorsitzender Muhri es nie verabsäumte rechtzeitig seine eigene Meinung der Breshnew-Linie anzugleichen.

Wie erfolgreich diese Politik für den "österreichischen Weg zum Sozialismus" war, beweist eindeutig die Entwicklung der letzten Jahre: Unter der Führung Muhris ist es gelungen, trotz "der Verletzung wichtiger Normen und Prinzipien des Sozialismus" (durch den Einmarsch der SU in die CSSR) die KPÖ „fester

denn je" an die SU zu ketten und die Partei selbst nach CSSR-Muster zu "normalisieren". Alle Kritiker, von rechts und vor allem von links, wurden ausgeschaltet, eine Dezi- mierung der Partei um fünf Sechs- tel wurde erreicht.

NUR PARTEIFEINDE können diese Entwicklung bedauern. Jeder wahre Kommunist, der sich nicht durch die scheinradikalen Phrasen der Linken irreführen läßt, wird aber erkennen, daß gerade dadurch dem großen und wahrhaft weisen Vorsitzenden Muhri etwas gelungen ist, was vor einigen Jahren noch undenkbar schien: Seine kluge Politik hat selbst eingefleisch- te Antikommunisten: der ÖVP, der SPÖ-Führung und der reaktionären Presse ermöglicht, zumindest indi- rekt, Wahlhilfe für die KPÖ zu leis- ten.

OFFEN ERKLÄREN SIE, daß sie es gar nicht so schlecht fänden, wenn die KPÖ durch Vorsitzenden Muhri und ein oder zwei seiner engsten Mitarbeiter im Parlament vertreten wäre. (So: Kreisky, Schleinzer, Bundespräsident Jonas etc.). Es wäre das ein wunderbares Alibi für die bürgerliche Demokratie, auf die SU würde es einen guten Eindruck machen und die bestehenden Gesellschaftsordnung würde dadurch gewiß nicht gefährdet. Im Gegenteil, es würde z. B. der SP-Führung die Isolierung und Diskriminierung der innerparteilichen Linken erleichtern. (Siehe Artikel in den OÖN, der W-Presse etc.) Die absolute Unterordnung der "einzigsten linken Opposition im Parlament", würde außerdem die Vorurteile gegen die Linke "bestätigen" und den Antikommunismus als wesentliche Waffe gegen alle fortschrittlichen Kräfte verstärken helfen. (Siehe Pressekomment.)

Vorsitzender Muhri und seine sowjet-revisionistischen Mitarbeiter haben im konsequenten Kampf gegen die unabhängige Linke stets eine ihrer wichtigsten Aufgaben gesehen.

Das hindert sie nun freilich nicht in alterprobter Phantasielosigkeit den Wahlkampf 71 ausgerechnet mit einer Nachahmung der Broschüre: "Worte des Gernal LÜ" jener "linken Anarchisten", "Rechtsopportunisten", "Maoisten", "Trotzkisten", "kleinbürgerlichen Scheinrevolutionäre" und "radikalen Linken", die sie "entschieden bekämpfen", zu führen.

Für so viel Unfähigkeit haben die den Dank aller Unternehmer ehrlich verdient!

WER
SCHEINDEMOKRATIE,
MANIPULATION UND
POLITISCHEN BETRUG
ABLEHNT,

WER
FÜR DIE ABSCHAFFUNG DES
BUNDESHEERES IST,

WER
EINE SOZIALISTISCHE
ENTWICKLUNG WILL,

WER
FÜR DIE JUGEND IST

STÄRKT DIE
UNABHÄNGIGE LINKE
UND WÄHLT:

!!! OFFENSIV LINKS !!!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Drucker: Freie Österr. Jugend, Zweig-
stelle Oberösterr. für den Inhalt ver-
antwortlich: Walter Estl, alle: 4020
Linz, Landstraße 32.

ORIGINAL:

DER KPÖ ZUM NACHDRUCK
EMPFOHLEN ! ! !